

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 85 (2023)
Heft: 1

Artikel: Fundstücke. Wiederentdeckte Kunstwerke aus der Hünegg
Autor: Hasler, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

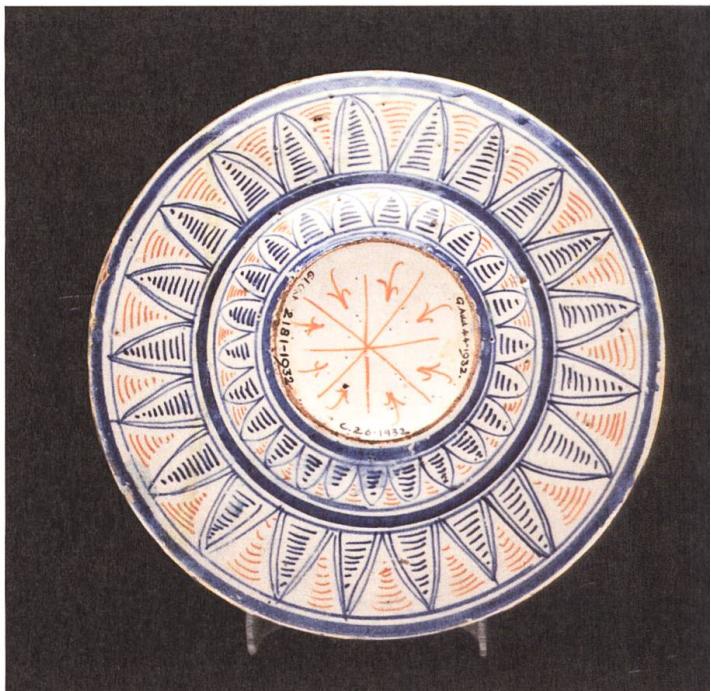
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundstücke



Wiederentdeckte Kunstwerke aus der Hünegg

Rolf Hasler

Kunstwerke aus Glas und Keramik unterschiedlichster Zeit und Herkunft standen im Vordergrund der Sammlung von Albert von Parpart und Adele von Bonstetten. Mit Ausnahme der Glasmalereien wissen wir allerdings nur von ganz wenigen, in wessen Besitz sie heute sind. In ihrer exquisiten Machart stehen die hier vorgestellten «Fundstücke» symptomatisch für die hohe künstlerische Qualität dieser in der einstigen Sammlung vereinigten Werke.

Die italienische Majolika-Schale im Fitzwilliam Museum in Cambridge (Inv. C.26-1932) ist in dunkelblauer, grüner, gelber, oranger und weisser Farbe bemalt sowie mit einer Zinnglasur versehen. Sie besitzt einen Durchmesser von 23,5 cm und eine Höhe von 2,8 cm. Umfasst von einem breiten Kranz aus Maskarons, geflügelten Köpfen, gesprengelten Vögeln sowie Blumen und Girlanden, zeigt ihr zentrales Medaillon einen auf einem Seeungeheuer reitenden Putto. Laut dem Auktionskatalog von 1884, der die Schale unter der Nummer 913 anführt, soll dieser Putto oder Amor seltsamerweise mit einer Muschel in der vorgestreckten Linken auf gelbem Grund in einer Landschaft stehen. Die übrigen Beschreibungen im Katalog stimmen mit der tatsächlichen Ausgestaltung der Schale in Cambridge aber überein, auch diejenige von deren Rückseite mit einer mittleren kreuzförmigen Rosette und einer zweireihigen Blattverzierung in Blau und Gelb. Die Katalognummer 913 dürfte also trotz des genannten Widerspruchs auf diese Schale zu beziehen sein. Um 1510/1520 entstanden, wird die Schale aufgrund der zu ihrem Groteskschmuck gehörenden gesprengelten Vögeln dem sogenannten *Master of the Speckled Birds* zugesprochen, dessen Werkstatt in Faenza zu lokalisieren ist. Nach den Angaben des Fitzwilliam Museum gelangte sie aus dem Besitz Albert von Parparts an Baron Adolphe Carl de Rothschild (1823–1900) in Paris, der einer der Kunden des berühmt-berüchtigten Kunsthändlers und Sammlers Frédéric Spitzer (1815–1890) war. Spitzer, dessen riesengrosse, als «achttes Weltwunder» bezeichnete Kollektion in Paris mit etlichen von ihm in Auftrag gegebenen Fälschungen bestückt war, trat an der Auktion von 1884 ebenfalls als Käufer auf. Man kann sich deshalb fragen, ob Rothschild die Schale allenfalls über Spitzer aus der Hünegg erworben hat. Von ihm kam sie offenbar an Kurt Glogowski in Berlin. Anlässlich der Versteigerung von dessen Sammlung 1932 bei Sotheby's in London wurde sie vom Fitzwilliam Museum erworben.

Die venezianische Vase aus dem frühen 17. Jahrhundert im Metropolitan Museum of Art in New York (Inv. 1975.1.1199) besteht aus farblosem und opakweissem Glas und hat eine Höhe von 26,5 cm. Sie besticht ebenso durch ihre graziöse Muschelform

wie durch ihr filigranes Linien- und Netzmuster (*vetro a reticello*). Im Katalog von 1884 unter der Nummer 484 beschrieben, ist sie vermutlich mit jenem in der Grösse übereinstimmenden Stück identisch, das im Auktionskatalog der Sammlung des Barons Achille Seillière von 1890 unter der Nummer 262 mit folgenden Worten angeführt ist: «Vase en forme de coquille à double valve, à goulet élancé et à deux anses enroulés se terminant par des mascarons, en verre de Venise incolore, filigrané d'émail blanc, XVI^e siècle.» Die Vase dürfte demnach im Château de Mello von Seillière (Département de l'Oise) zu bewundern gewesen sein, wobei allerdings offenbleiben muss, wie sie zwischen 1884 und 1890 aus der Hünegg dorthin gekommen ist. Ihre späteren Besitzer waren Karl Thewalt in Köln (bis 1903), der Prinz von Liechtenstein sowie Otto Hopfinger in New York. 1975 gelangte sie schliesslich über die dortige Robert Lehmann Collection ans Metropolitan Museum.

Der in der permanenten Ausstellung des Schlosses Hünegg eingerichtete «Fundstück»-Bildschirm will den Besuchern den hohen künstlerischen Stellenwert der Kollektion aufzeigen und bietet die Möglichkeit, die in Museen des In- und Auslands wiederentdeckten Werke der Sammlung kennen zu lernen. Neben den beiden oben vorgestellten Arbeiten zählen dazu beispielsweise die «Rothschild-Schale» aus Venedig von 1500/1510 im Corning Museum of Glass in Corning USA (Inv. 76.3.17), die italienische Majolika-Platte von 1535 mit dem Traum des Mederkönigs Astyages im Detroit Institute of Arts in Detroit (Inv. 2011.19) sowie die französische Bildstickerei aus der Zeit von 1600 mit der Geschichte von Moses nach einem Holzschnitt von Bernard Salomon im Metropolitan Museum of Art in New York (Inv. 53.32.3 c). Es bleibt zu hoffen, dass zu den wenigen bislang zum Vorschein gekommenen Fundstücken im Lauf der Zeit weitere stossen werden.

Bildnachweis

Fotos oben: © Fitzwilliam Museum, Cambridge, Inv. C.26-1932. Foto unten: © Metropolitan Museum of Art, New York, Inv. 1975.1.1199.

Literatur

Cordera, Paola: Forging the Renaissance. On the Use of Glass Pieces in Spitzer's (In)famous Collection. In: Revista de Historia da Arte, No 3, Série W (2015), 100, Anm. 13.

Galerie Georges Petit, Paris: Catalogue des objets d'art de haute curiosité et de riche ameublement provenant de l'importante collection de feu M. le Baron Achille Seillière au Château de Mello. Auktion 5.–10. Mai 1890, Nr. 262.

Lempertz' Buchhandlung und Antiquariat, Köln: Katalog der reichhaltigen, nachgelassenen Kunstsammlung des Herrn Karl Thewalt in Köln. Versteigerung 4.–14. November 1903, Nr. 510.

Sotheby's London: Catalogue of the Well-Known Collection of Important Italian Majolica, also Bronzes and Statuary, Velvets, Textiles and Embroideries, Fine Oriental Rugs, & c. the Property of Herr Kurt Glogowski of Berlin. Auktion 8. Juni 1932, Nr. 35.